

KUNSTHALLE GIESSEN GOES UNTERER HARDTHOF EXBODIMENT #3

Liveperformances von Rocío Boliver und Tokio Maruyama

30. August 2022, 19 Uhr

**Eine Performance-Reihe in Kollaboration mit dem Archiv für internationale
Performancekunst BLACK KIT | DIE SCHWARZE LADE**



Abb.: Rocío Boliver, Old Dears, London © Alex Eisenberg

Während der umbaubedingten Schließung ist die Kunsthalle Gießen zu Gast im Unteren Hardthof. Zur dritten Performance-Veranstaltung im Rahmen der Reihe EXBODIMENT sind am Dienstag, 30. August 2022, 19 Uhr, die Künstler*innen Rocío Boliver aus Mexiko und Tokio Maruyama aus Japan live zu erleben.

Rocío Boliver gilt als eine Ikone der mexikanischen Underground-Kultur. Laut Amnesty International ist die extreme Gewalt gegen Frauen und Mädchen bis hin zu Femiziden in Lateinamerika seit 2018 weiter gestiegen. So gelten laut Recherchen der Deutschen Welle 56% des Staatsgebietes in Mexiko für Frauen als gefährlich und die Rate sexueller Gewalt gegen Frauen außerhalb von Beziehungen ist in diesen Regionen eine der höchsten in der Welt. Künstlerinnen wie Rocío Boliver machen die abstrakten Zahlen auf schmerzhaft Weise sichtbar. Und sie verlangt ihrem Publikum einiges ab. Ihre Performances schöpfen aus dem Dunklen und Verdrängten, aus Themen wie Feminismus, Sexualität und Gewalt, aber auch Alter und Krankheit. International bekannt ist sie für ihre scharfe, mitunter radikale Kritik an der Unterdrückung von Frauen. Ihr Alter Ego „La Congelada de Uva“ (auf Deutsch: „Die gefrorene Weintraube“) bezieht sich auf eine Performance, bei der sie mit gefrorenen Weintrauben masturbierete. In solchen Tabubrüchen fordert sie das Publikum heraus und rührt an gesellschaftlichen Kategorien wie „normal“, „richtig“, „gut“ oder auch „schön“. Dies kann schmerzhaft sein – für die Künstlerin, die vor öffentlichen Selbstverletzungen nicht zurückschreckt, aber fraglos auch für die Zuschauenden, die mit kompromisslosen Bildern konfrontiert werden. In gezielter Grenzüberschreitung unterwandern die Performances der Künstlerin häufig patriarchal geprägte Umgebungen. Dabei entwickelt Boliver ein selbstbestimmtes Bild der Frau, das jenseits körperlich-normativer Grenzen liegt.

CV Rocío Boliver, aka La Congelada de Uva, (*1956, Mexiko-Stadt, Mexiko) lebt in Mexiko und arbeitet weltweit. Seit 1992 formulieren ihre Performances eine scharfe Kritik an der Unterdrückung von Frauen. Boliver studierte Performance-Kunst in NY und Quebec, Kanada. Seit 1991 hat sie Auftritte in Mexiko, in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, darunter Grace Exhibition Space, New York, LADA, UK, oder dem City of Women Festival, Slowenien. 2002 veröffentlichte Boliver ihr umstrittenes Buch „Saber Escoger“. Boliver zeigte ihre Werke nicht nur in Museen, Galerien oder im Fernsehen, sondern auch auf alternativen Foren wie dem Nationalen Festival des Sadomasochismus.



Abb.: Tokio Maruyama, „CLINE“ – where are we?, 2021, Toki Art Space, Tokio © Tokio Maruyama

Der japanische Künstler **Tokio Maruyama** legte, noch bevor im Jahr 2000 der Begriff des Anthropozäns aufkam – das Zeitalter, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren von biologisch-geologischen Prozessen auf der Erde zählt –, in seinen Performances und Installationen dar, dass die Welt in einen Zustand des „Hybriden“ hinübergeglitten war. Der Performancekünstler erlebte den drohenden Müllkollaps Japans in den 1990er Jahren und beobachtete genau die abfallbasierte Landgewinnung in der Bucht von Tokio: Schichten aus Müll wurden mit Erde bedeckt und wuchsen als scheinbar „natürliches“ Neuland heran. Subtil offenbart er eine Welt, in der Künstliches, von Menschen Gemachtes und das natürlich Entstandene miteinander verwoben sind. In Megametropolen setzt sich der Künstler globalen Material-, Produktions- und Informationsflüssen aus, dokumentiert diese und entwickelt aus ihnen sogenannte „install-actions“. Er schafft künstlerische Situationen zwischen Installation und Aktion, die auf den Moment des drohenden Zusammenbruchs hinauslaufen. So gelangen seine Performances immer wieder in eine fragile Balance zwischen Aufrechterhaltung und Kollaps. Weltkugeln, Skelette, Schatten, Humor, der Mensch in der Schwebelage oder im freien Fall sind wiederkehrende Elemente seiner emotional berührenden Performancearbeit.

CV Tokio Maruyama (*1956, Tokio, Japan) lebt und arbeitet in Tokio. Der Künstler studierte an der Tokyo National University of Fine Arts. Seit 1979 basieren seine Performances auf Feldforschungen in Stadträumen. Maruyama veröffentlichte mehrere Publikationen und war weltweit in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen vertreten, darunter Pusan Biennale, Korea, Tehran Museum Contemporary Art, Israel, X-Border Art Biennial, Lappland/Finnland, Museo di Roma Palazzo Braschi, Italien, und Machida City Museum of Graphic Arts, Japan.

EXBODIMENT

Die Performance-Reihe EXBODIMENT wurde von der Kunsthalle Gießen in Zusammenarbeit mit dem Performance-Archiv BLACK KIT | DIE SCHWARZE LADE, Köln entwickelt. Alle eingeladenen Künstler*innen zeichnen sich durch mitunter gegensätzliche Performance-Verständnisse aus und haben bislang noch nie miteinander performt. Was dabei im Ereignis des Aufeinandertreffens entsteht, bleibt offen und zeigt sich nur im Hier und Jetzt der Performances.

Der Titel EXBODIMENT leitet sich aus dem englischen Wort „embodiment“ (deutsch: „Verkörperung“) ab und verweist auf das Wissen, die Historie und die kulturellen Handlungsweisen, die in Körpern eingeschrieben sind. Die Präposition „ex“ (lateinisch: „aus“, „aus...heraus“) markiert die Bewegung ins Außen und bezieht sich auf das, was in der Performance geschieht: Das im Körper gespeicherte Wissen wird ins Außen transportiert und im Öffentlichen sichtbar. Wie aktiviert ein Körper den Raum? Wann bricht der Augenblick in der Zeit und wird zu einem Bild von Dauer?



Abb.: Blick in die ‚Schwarze Lade‘, Köln, 2018 © BLACK KIT

BLACK KIT | DIE SCHWARZE LADE

Das deutschlandweit einzigartige Archiv für Performancekunst wurde 1981 von Künstler*innen gegründet und wird seitdem von Boris Nieslony (*1945, Grimma), zusammen mit dem Archiv-Team (Michael Stockhausen, Liane Ditzer, Evamaria Schaller, Esteban Sánchez, Tarika Johar) organisiert. Es beinhaltet über 4.000 Dossiers zu Künstler*innen der Performance-, Theater- und Sound-Art, 10.000 Fachpublikationen, Videos und Fotos unterschiedlicher Formate, Performance-Relikte und viele Regalmeter zu Netzwerken unterschiedlicher Kontinente. Über die Organisation von Performance-Veranstaltungen, Lectures u.v.m. versteht sich das lebendige Archiv als Impulsgeber für die Gegenwart.

Alle Veranstaltungstermine finden Sie online unter:

www.kunsthalle-giessen.de | www.giessen.de

Eintritt

Freier Eintritt

Begrüßung

Dr. Nadia Ismail
Leiterin Kunsthalle Gießen

Dieter Hoffmeister
Stellv. Vorsitzender Verein Unterer Hardthof e.V.

Einführung

Tarika Johar
Kuratorin

Anfahrt

Unterer Hardthof 7, 35398 Gießen. Hinweis: Bitte nicht auf dem Hof parken.
Parkmöglichkeit auf der Straße vor dem Eingang. Bus: Linie 7, Haltestelle ‚Unterer Hardthof‘

Hinweis

Da die performativen Interventionen je nach künstlerischer Entscheidung in den Kellergewölben des Unteren Hardthof stattfinden können, möchten wir Sie bitten, nach Wunsch entsprechend wärmere Kleidung mitzubringen.